

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 37

Illustration: Der Rebell
Autor: Burki

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwiegespräch

vom Gödu Ehräiebüu mit fir Aute
vor em Wiederholiger

Von Abraham a Sancta Clara

Gödu: „So Auti, jek isch aber höchsti Zit, daß d' mer der Tornischer u der Rabut vom Schtrig abebringsch; die drü Doze Zigtige, wo d' wäge de Schabe drum gwiclet heisch, chasch minetwäge der Heilsarmee verschoufe. I mues jek die Waar zämesueche, u luege, ob no aus binenanger sig.“

Seie: „I ha der ja dä Plunder scho lang abebracht, ha wou dänkt, du wärdisch de im letschte Momänt no mit mer wöue futtere, we der Rabut vo de Schabelöcher usgfeei wie nes Sieb. Lueg du nume, daß d' jek ds' anger Wäärli, wo derzue ghört, no zämebringisch.“

Gödu: „Du chunsch mer grad verbii wägem angere Wäärli; wär bruucht der Soudatehegu scho lang aus Schnitzerli u Büchsenöffner, he? Niemer anders weder du. Dä gseht ja efang us wie d' Römerhegle im Landesmuseum.“

Seie: „Du heisch mer den Segu ja säuber ggäh. Ueberhaupt, wär bruucht de ächt ds' Säntirong zum Rasiermäffer abzieh u d' Putzschmur aus Chauberhäuslig?“

Gödu: „Ja, richtig, gang reich mer die Putzschmur no hurti u tue se no chli im Seifewasser habe. U vergiß de nid, ds' Ggafeseibli wieder um d' Schnuer z'wickle, du wirsch wou no wüsse, daß das vomene Gwehrputzseibli abstammt. — Aber wo isch de jek d' Gamäue hie cho? Die isch migott-

feu no vo der letschte Wösch nahe i der Wöschhuchi unge u wird no vou Wöschpulver sie. — U Pfäudfläsche isch de no im Rucksack vom Hornussersescht z' Hingerobfuge nahe; muesch se de no e chli usschwänke, süsch meint de der Lütenant Binggeli, es sig no Väziwasser drin, wenn er öppe dranne schmökt.“

Seie: „Daß fettigs o geng ds' Wiibervouch muesch mache. Im Wiederholiger muesch emu dis Gschir suber schwänke u d' Schue säuber putze.“

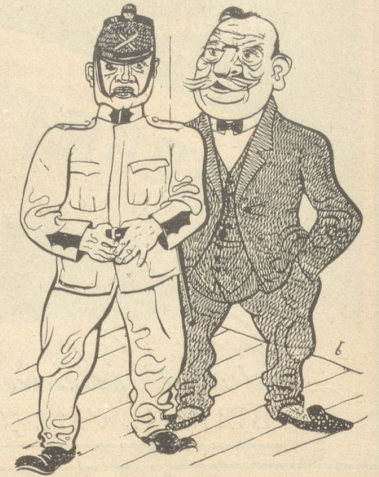
Gödu: „Das säuti si jek grad no, daß men im Dienst o no die ganz Zit ds' Wiibervouch um sech hätt, 's isch gnue, we 's deheim geng d' Lavere am lägen Ort uftuet. — Lueg da, hättisch du lieber ds' rächter Zit derfür gsort, daß d' Marschschue wieder au Regu hätte. Du geisch de hinecht no zum Schuemacher dermit, heisch verschlange! Muesch de sowieso no n'es Büchsi Riemeffett u Schuetwisch für ds' Mannsputzüg mitnäh, das isch scho längschten usbruucht; aber nid so heibe grofi Büchse, wo me chuun cha inezwänge. — Der Schträu u d' Schuebürschte fähle schint's o no.“

Seie: „Du wirsch dänkt wou no wüsse, daß du grad säub Zit den gfi bisch, wo üse Schträu verheit het, do hani haut dä vom Mannsputzüg gu. Du chasch säuber für ne Nöie sorge. — D' Schuebürschte han i der geschter wieder dri ta; lueg du zerfch rächt, bevor d' reklamierisch.“

Gödu: „Gang du jek; hinecht hiuffsch mer de no der Rabut roue u seisch im Verbitwäg em Chrigu, är söu o cho häufe druschnöile. — He, wart no grad, es säut mer da no

Der Rebell

Burfi



Vater: Als ich so alt war wie du, war ich im Dienst Gefeiter.

Sohn: Und ich wäre am liebsten ein Befreiter.

ne Läderrieme. Dä wirsch natürl mit din aute Pleed verschleipst ha. We de dä nid fürechunt, su zauschne de säuber us din Eiergäud. — So, jek we de das aus binenanger isch, so glaubeni, fött de nütmehe fähle. — Jäso, d' Notwösch muesch i no simuliere. Da nimmisch eifach es auts Zwächeli, tuesch e chli Hobuschpähnu dri läre u ne Schnuer drum, das tuet's.“

Seie: „Du wirsch wieder 3 Tag i d's Loch wöue wie d's letschte Mau, wo d' bider Uslegornig no säuber gschwing heisch müußen e Jones Schwindu-Päckli mache.“

Gödu: „Aufs, so tue minetwäge nes Paar auti Socke u ne usrangschierte Hemlschiud derzue, we doch Angsch heisch, es nämni wieder. — So, jek aber d' Houptfach wei mer de nid vergäffe: E haubi Schpäckite, öpe drei Rauchwürsch u zwo Fläsche Prönts müesse no i das Handörgeli ine, ohni das geit der Gödu nid i Wiederholiger.“

*

Bauernnot

Der Berner Bauer leidet Not.

Schwer kämpft er um sein täglich Brot,
Und dennoch will's ihm nicht gelingen,
Zu kleinem Wohlstand es zu bringen.

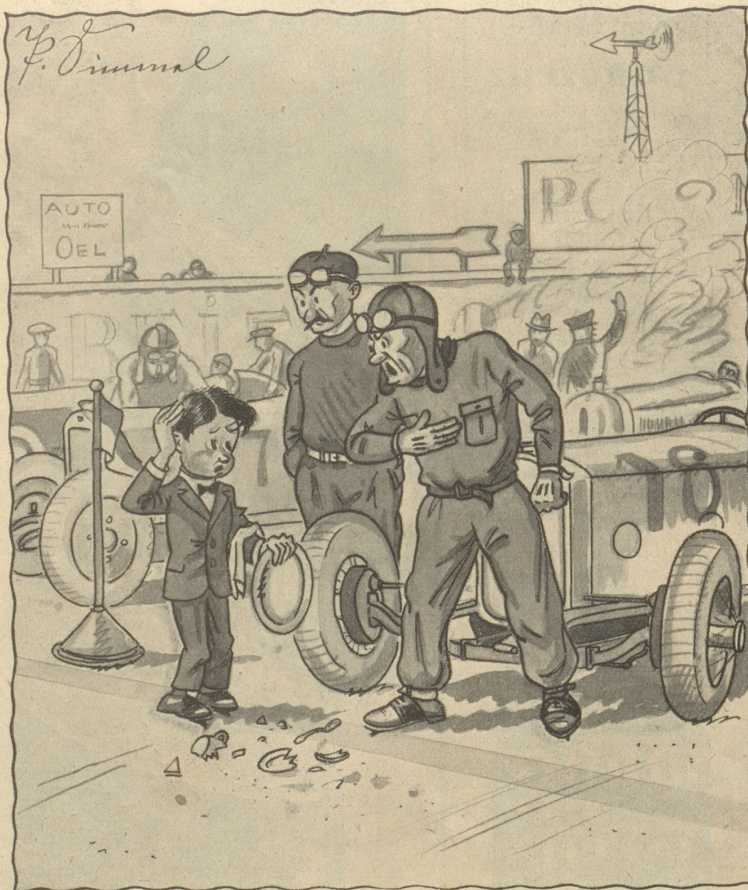
Doch, geht's nicht vielen so wie jenen,
Die stets sich quälen und sich sehnen
Zu Hagelschlag und Sonnenbrand,
Nach eines winzigen Glückes Pfand?

Wenn alle, die nicht reüssieren,
Nach Zürich, Basel, Bern marschieren,
Zu protestieren und nach Kräften
Zu fordern Beistand in Geschäften —

Mit lauten, lärmenden Beschwerden —
Das könnt' ein Auf- und Zulauf werden,
Ein Wirbelwind, ein tobend' Meer,
Auf dem kein Segeln möglich wär'!

Man höre, wo ein Rotschrei hallt!
Doch warum gleich die Faust geballt,
Sie an des Bundeshauses Tür
Zu schmettern? Sagt: wer kann dafür?

Gnu



Automobil-Rennfahrer zum Piccolo: „Lümmel, Du hast wohl noch keine Rennfahrer bedient, daß Du mir vor dem Rennen gewöhnlichen Kaffee statt Kaffee Hag bringst.“